

phantasiereich verzierte Schrift eines andern imponiert, trachtet sie nachzuahmen und beginnt seine eigene, arme Schrift zu verzieren, der energische Mensch, der den Eindruck hat, daß sich die Menschen von ihm unterdrückt oder überrumpelt fühlen, dem seine eigenen Schriftzüge in dieser Richtung allzu markant erscheinen, trachtet sie bescheidener und einfacher und druckarmer zu gestalten usw.

Experimente mit vielen tausenden Versuchspersonen haben aber bewiesen, daß niemand imstande ist, dauernd anders zu schreiben, als es seiner charakterologischen Wesensart entspricht. Je länger und je schneller wir

schreiben, um so mehr fallen wir in unsere alten Schreibgewohnheiten zurück. Deswegen zeigen die Schriftmerkmale zu Beginn eines jeden Manuskriptes oder zu Beginn der Absätze oder Zeilen die Wesensart, die der Schreibende nicht hat, die er aber gerne vorspiegeln möchte, während die Schriftmerkmale am Ende der Seite, des Absatzes und der Zeilen die wahre Natur des Schreibenden widerspiegeln.

Es ist die Kenntnis und die Erfahrung dieses Gesetzes, die es dem Graphologen ermöglicht, jene treffsicheren Diagnosen zu machen, über deren Richtigkeit das Publikum am meisten überrascht zu werden pflegt.



„Freundliche Grüße von Luzern während der Aufnahmen zu dem Film Eheferien“ sendet dem „Leben“ Lilian Harvey. Phot. Karl Voss

Hans Sturm, Herr und Frau H. Halm, Lilian Harvey, Herr und Frau Viktor Janson, W. Harvey.